



Pflanzenschutzbulletin Obst Mittelland

Nr. 10/2024

Versanddatum: 20.06.2024
Nächste Ausgabe voraussichtlich: Do. 25.07.2024

Inhalt:

- [Kernobst Krankheiten:](#)
- [Kernobst Schädlinge:](#)
- [Steinobst Krankheiten:](#)
- [Steinobst Schädlinge:](#)
- [Weitere Informationen](#)
- [Links](#)
- [Hinweise der Redaktion](#)

Aktuell:

Schorf, Mehltau, Lagerkrankheiten, Marssonina, Regenflecken
Apfelwickler, Kleiner Fruchtwickler, Marmorierte Baumwanze
Fruchtmonilia, Bitterfäule, Zwetschgenrost, Sharka
Pflaumenwickler, Kirschessigfliege, Läuse

Kernobst Entwicklung

Die Hauptsorten befinden sich mehrheitlich im Stadium 77 (Fruchtentwicklung). Die Erhebungen um die Erntezeitpunkte und –mengen zu schätzen sind im Gang.

Krankheiten

Beachten Sie ebenfalls regelmässig das Schorf-Infektionsprognosemodell auf [Agrometeo](#) oder [RIMpro](#).

Schorf und Mehltau

Situation

Falls Schorfbefall in Ihrer Anlage vorhanden ist, können jetzt weiterhin Sekundärinfektionen stattfinden. Bitte schützen Sie weiterhin diese Anlagen.

In schorffreien Anlagen (< 0.5% der kontrollierten Blätter mit Befall) können längere Spritzabstände von 12-14 Tage gewählt werden.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Schorf: Pro Sorte und Anlage 100 Langtriebe auf Schorf kontrollieren: bei mehr als 10 Blättern mit Schorfflecken und damit Konidien gemäss Prognosemodellen relativ konsequent bis Triebabschluss bekämpfen.

Mehltau: Befallene Triebe laufend entfernen.

PSM-Einsatz ÖLN und BIO:

Im ÖLN sind nur noch Kontaktfungizide als Antiresistenzstrategie empfohlen. Bei grosser Hitze keinen oder nur sehr geringe Dosen Netzschwefel einsetzen (Phytotoxgefahr; siehe auch unter Rostmilben). Detaillierte Massnahmen/Strategien siehe letztes Bulletin (Nr. 9/2024).

Lagerkrankheiten, Regenfleckenkrankheit und Marssonina

Situation

Die wichtigsten Lagerkrankheiten werden durch Spätschorf/Lagerschorf, Lentizellenfäulnis, Regen- und Russfleckenkrankheit bzw. physiologische Schwächen verursacht. Bei Schorfbefall auf den Blättern und intensiven Niederschlägen ist die Infektion durch Konidien für Spät- und Lagerschorf besonders hoch. In extensiv behandelten Anlagen wird nun der erste Marssoninabefall sichtbar. Eine erhöhte Infektionsgefahr für Marssonina besteht bei Niederschlägen mit nachfolgend längerer Blattnassdauer. Die Bekämpfung von Marssonina steht im Vordergrund, wenn bereits Frühbefall sichtbar ist oder eine erhöhte Befallsgefahr vorhanden ist (Vorjahresbefall, anfällige Sorten).

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen:

Bei der **Regenfleckenkrankheit** herrscht erheblicher Infektionsdruck (Blattnassdauer > 12 h).

Für Marssonina steht ein Modell zur Verfügung: [Marssonina-Prognose mit RIMpro \(bioaktiv.ch\)](https://www.bioaktiv.ch/marssonina-prognose).

PSM-Einsatz

ÖLN: Lagerkrankheiten, Marssonina und Regenfleckenkrankheit werden mit den üblichen Fungizidbehandlungen der ÖLN miterfasst und ist daher noch kein nennenswertes Problem.

Eine Spritzfolge von 14 Tagen ist ausreichend.

BIO: Tonerdepräparate stellen gegen Marssonina und Lentizellenfäule die wirksamsten Mittel dar, wirken aber nicht gegen die Regenfleckenkrankheit. Kaliumhydrogencarbonatpräparate wirken am besten gegen die Regenfleckenkrankheit. Mit der Zugabe von Schwefel werden mit diesen beiden Mitteln auch Schorf und Mehltau abgedeckt. Schwefelkalk weist nebst der Wirkung gegen Schorf und Mehltau auch gegen Marssonina und Regenflecken eine Teilwirkung auf. Bei hohen Temperaturen ist mit dem Schwefeinsatz jedoch Vorsicht geboten, da dieser bei zu Verbrennungen führen kann. Nicht mischbar sind Tonerdepräparate mit Kaliumbicarbonat. Eine Mischung mit Granuloseviren ist möglich, wenn der pH-Wert der Spritzbrühe zwischen 5 und 8.5 liegt, was in der Regel mit Bikarbonaten (pH>8.5) und Tonerdeprodukten (pH<5) nicht erreicht wird. Ebenfalls ist eine Mischung mit Kupferprodukten und den Granuloseviren nicht zu empfehlen.

Feuerbrand

Situation

Bisher meldeten einige Kantone, unter anderem Zürich und Aargau, Befälle.

Hagel

ÖLN und BIO: Innerhalb der ersten 24 h mit Kupfer behandeln. Danach mit Tonerde-Behandlungen das verletzte Holz weiter vor Infektionen schützen.

Kernobst Schädlinge

Beachten Sie für die optimalen Schädlingsbekämpfungszeitpunkte Ihrer Region das Prognosemodell [SOPRA](#).

Anleitungen und Feld-Erhebungsblätter zur visuellen Kontrolle finden Sie hier für [Bio](#); bzw. im IP-Betriebsheft

* Mittel/Wirkstoff als bienengiftig eingestuft

Apfelwickler und kleiner Fruchtwickler

Situation

Gemäss SOPRA sind anfangs Juni die Larven der ersten Apfelwicklergeneration geschlüpft.

Momentan sind zwischen 24% und 33% der Junglarven der ersten Apfelwicklergeneration, sowie zwischen 24% und 37% der Junglarven des Kleinen Fruchtwickers geschlüpft. Aktuell gilt es die Früchte auf Einbohrungen zu kontrollieren.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Ab jetzt Fruchtkontrollen auf Einbohrungen durchführen, damit bei frischem Befall (Schadschwelle: 1% befallene Früchte) abstoppende Behandlungen durchgeführt werden können. Wer mit Puffer verwirrt muss regelmässig deren einwandfreie Funktion überprüfen.

PSM-Einsatz

ÖLN: Emamectinbenzoat (z.B. Affirm*), Spinetoram (z.B. Zorro*) und Spinosad (z.B. Audienz*) wirken als Larvizide und haben eine Wirkungsdauer von etwa 14 Tagen, respektive etwa 3 Wochen bei Spinetoram. Der Einsatz von Emamectinbenzoat ist bei resistenten Apfelwicklerstämmen zu empfehlen. **Alle genannten Stoffe sind bienengefährlich.** Die Anzahl bewilligter Anwendungen pro Wirkstoff und die Anzahl nachweisbarer Wirkstoffe in den Früchten beachten. **Emamectinbenzoat (z.B. Affirm*) darf nur in Obstanlagen eingesetzt werden.** Je nach Produkt kann mit folgender Wirkungsdauer gerechnet werden, womit der Zeitpunkt der nächsten Nachbehandlung errechnet werden kann:

Wirkungsdauer der Mittel:

- Affirm*, Audienz*: 2 Wochen (Apfelwickler, kleinen Fruchtwickler, Schalenwickler)
- Zorro*: 3 Wochen (Apfelwickler & Schalenwickler)
- Granuloseviren: 8-10 sonnige Tage (Wirkung **nur** gegen Apfelwickler **oder** Schalenwickler)

BIO: Beim Einsatz von Granuloseviren sind die Behandlungen nach jeweils 8-10 sonnigen Tagen zu wiederholen. Grundsätzlich sind Granuloseviren mit den meisten praxisüblichen Fungiziden mischbar solange der pH zwischen 5-8.5 liegt. Bei sauer wirkenden Produkten (Tonerdepräparate) oder alkalischen Mitteln (Seifen) ist eine Kombination mit Granuloseviren nicht zu empfehlen. Bei Abwaschung (Niederschläge >20 mm) sollte die Behandlung wiederholt werden.

Rostmilben an Apfel und Birne

Situation

Falls sich Rostmilben von den obersten Triebspitzen auch in die unteren Baumpartien ausbreiten, werden sie durch Zugaben von 1 kg/ha Netzschwefel eingedämmt. Bei dieser tiefen Dosierung kommt es zu keinen Verbrennungen.

Schalenwickler

Situation

Der Schlupf der Junglarven des Schalenwicklers der ersten Generation ist in einigen Regionen (z.B. Zürich) nahezu abgeschlossen, in anderen Regionen (z.B. Basel) beginnen die Falter der ersten Generation des Schalenwicklers (= 2. Flug) in wenigen Tagen zu schlüpfen.

Wo der Schlupf der Junglarven der ersten Generation nahezu abgeschlossen ist, kann eine Behandlung in den nächsten Tagen erfolgen.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Sommerkontrolle: Im Juni/Juli sind in gefährdeten Anlagen (Fallenfänge über 30 Wickler bzw. starker Vorjahresbefall) die Langtriebe auf Raupen zu kontrollieren. Wenn mehr als 5-8% der Triebe befallen sind, besteht die Gefahr von Fruchtschäden und eine Bekämpfung ist angezeigt.

PSM-Einsatz:

ÖLN: In der Regel mit der Apfelwicklerbekämpfung s. o. miterfasst.

ÖLN + BIO: Behandlung mit Capex 2 Granulosevirus auch jetzt im Sommer möglich. Wirkung jedoch langsam und mit gewissen Schäden muss dennoch gerechnet werden. Die Behandlung der Sommergeneration sollte nur bei einem starken ersten Flug und der Überschreitung der Schadschwelle erfolgen. Die Applikation sollte dann gemacht werden, wenn die Raupen der 2. Generation auf den Trieben beobachtet werden können. Die zweite Behandlung erfolgt ca. 8 Sonnentage später und die Wartefrist beträgt eine Woche.

Blattläuse/Blutläuse

Siehe letztes Bulletin Nr. 09/2024

Rote Spinne (Spinnmilben)

Situation

Falls vorhanden, sind die Adulten der 2. Generation und deren Eiablagen quasi auf dem Höchststand (siehe SOPRA Modellierung).

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Kontrolle der Blattunterseiten. Auf bronzefarbene Blätter achten. Schadensschwelle liegt bei 50% der älteren Blätter mit Besatz; wo Raummilben vorkommen bei 60%. Raubmilben z.B. mit gut besetzten Zweigen aus Rebbergen oder Haselsträuchern wieder ansiedeln und Raubmilbenschonenden Pflanzenschutz fahren.

PSM-Einsatz:

ÖLN: Kanemite (nur in Obstanlagen), Kiron, Zenar**. Wo hauptsächlich Sommereier vorhanden, sind Produkte, die vorwiegend gegen Eier und Larven wirksam sind vorzuziehen z.B. Credo, Nissostar, Arabella**(nicht auf Steinobst). Sie sind beim Schlupfbeginn aus den Sommereiern einzusetzen.

BIO: keine Behandlung mehr möglich

Birnblattsauger

Situation

Der Larvenschlupf der zweiten Generation des Birnblattsaugers ist abgeschlossen.

Es ist in den folgenden Wochen bis etwa Ende August weiter mit allen Stadien zu rechnen und ggf. auch mit einer starken Vermehrung.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Zur Überwachung des Befalls sollten bis Mitte August **regelmässig** visuelle Kontrollen an den Langtrieben durchgeführt werden. Schadschwelle 10% der Langtriebe.

PSM-Einsatz:

ÖLN + BIO: Mit Beratung Kontakt aufnehmen

Behandlungen mit Armicarb gegen Schorf und Regenflecken haben eine austrocknende Wirkung auf die Schutzschicht des Birnblattsaugers (Kontrolle durchführen) Die Honigtaubildung kann vor der Behandlung mit Kaliumhydrogencarbonat mit einem Seifenpräparat (5-6l/ha) vor einem Regen abgewaschen werden. Behandlungen bei warmer, trockener Witterung durchführen, um ein schnelles Abtrocknen zu begünstigen (Verringerung von Phytotoxrisiken). Die Behandlung nach 5-7 Tagen zu wiederholen.

Marmorierte und Rotbeinige Baumwanze

Situation

Der Schlupf der Marmorierten Baumwanze aus den Gelegen der überwinternden Generation hat begonnen. Informationen zur Marmorierten Baumwanze finden sie im [Merkblatt von Agroscope](#) oder zur Rotebeinigen Baumwanze unter [bioaktuell.ch](#).

Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Kontrollieren Sie regelmäßig die Blatt-Unterseiten auf Eigelege und geschlüpfte Nymphen. Vorhandene Netze schliessen um die Zuwanderung von adulten Wanzen zu reduzieren.

PSM-Einsatz:

Per [Allgemeinverfügung](#) wurden im Februar 2024 wieder zwei Wirkstoffe zugelassen (Spinosad und Acetamiprid) gegen nachweislich vorhandene Nymphen. Per 31.05.24 wurde die Allgemeinverfügung, betreffend der Einsatz von Produkten mit dem Wirkstoff Acetamiprid, widerrufen. Die Pflanzenschutzmittel Gazelle SG (W 6581), Barritus Rex (W 6581-2), Oryx Pro (W 6581-3) und Pistol (W 6581-4) dürfen damit **nicht** zur Bekämpfung von Wanzen eingesetzt werden. Ein Einsatz von PSM ist aber höchstens dann sinnvoll, wenn Wanzen und/oder Nymphen in grösserer Anzahl gesichtet werden. Schäden an den Früchten können dann trotz Behandlungen nicht gänzlich vermieden werden. **Alle zugelassenen Wirkstoffe reduzieren Nützlinge in der behandelten Fläche massiv.**

Melden Sie Wanzensichtungen bei der kantonalen Fachstelle

Falls Sie vermehrt Wanzen in Ihren Anlagen feststellen, nehmen sie Kontakt mit der Fachstelle ihres Kantons auf.

Steinobst Entwicklungsstadien

Die Ernte der frühen Kirschensorten ist noch im Gang (www.agrometeo.ch -> Phänologie).

Steinobst Krankheiten

Fruchtmonilia, Bitterfäule und Zwetschgenrost

Situation

Die nun feucht-warme Witterung ist günstig für Pilzkrankheiten auf den Früchten.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Bestände gut beobachten. Extreme Fruchttruppel ausdünnen. Faulende Früchte schon vor der Haupternte aus den Bäumen entfernen.

PSM-Einsatz

ÖLN: Gegen **Fruchtmonilia** kann Moon Privilege (SDHI) solo (2 Wochen Wartefrist), Moon Privilege (SDHI) in Kombination mit Flint (Strobilurin) (Achtung bei Zwetschgen 3 Wochen Wartefrist) oder Moon Sensation (SDHI und Strobilurin), Teldor, Prolectus, Switch, Avatar, bzw. ein SSH (z.B. Slick) in Kombination mit Captan oder Dithianon eingesetzt werden. Feintropfige Düsen verwenden um Spritzflecken zu vermeiden. Vor allem bei Tankmischungen Wartefristen beachten! Teldor solo, Prolectus solo: unter Witterungsschutz 3 Wochen, ohne Abdeckung 10 Tage Wartefrist.

Bei Anwendung der Moniliamittel Switch, Avatar (nicht bei Kirschen) zusätzlich Dithianon für eine Wirkung gegen Schrotschuss, Bitterfäule und Zwetschgenrost verwenden. Beachten Sie die Bewilligungseinschränkungen der Aufwandmengen und Anwendungshäufigkeiten pro Jahr (z.B. max. 1680 g/ha und Jahr bei Dithianon).

Gegen **Zwetschgenrost** Dithianon einsetzen. Gegen Monilia und Rost Flint, Tega oder SSHs (z.B. Slick) verwenden. Wartefristen und Bewilligungseinschränkungen beachten! Siehe oben.

BIO: Bei Befallsgefahr durch Rost nur noch bei spätreifen Sorten 0,3% Netzschwefel einsetzen (Wartefrist 3 Wochen, Applikationstechnik und Wasseraufwandmenge so wählen, dass möglichst keine Spritzflecken entstehen).

Sharka

Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Kein PSM Einsatz möglich, da Sharka eine Viruskrankheit ist!

Sharka ist seit 2020 keine Quarantänekrankheit mehr. Halten Sie aber, in Ihrem Interesse Ihre Augen nach [Symptomen](#) auf Blättern und Früchten offen. Blätter und Früchte zeigen aufgehellte und gegen aussen diffus auslaufende Ringflecken und Bänderungen.

Kontrollen und Sanierungen sollten unbedingt jetzt und bis vor Ende August durchgeführt und abgeschlossen werden. Danach fliegen die Zwetschgenblattläuse wieder in die Anlagen zurück und können das Virus weiterverschleppen.

Melden Sie Befall umgehend der kantonalen Fachstelle.

Steinobst Schädlinge

Beachten Sie für die optimalen Schädlingsbekämpfungszeitpunkte Ihrer Region das Prognosemodell [SOPRA](#).

* Mittel/Wirkstoff als bienengiftig eingestuft

Kirschessigfliege

Situation

Der KEF-Kontrolle ist weiterhin höchste Aufmerksamkeit zu geben!

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Kultur anhand von Fruchtproben auf Befall kontrollieren, oder 30 min. in eine gesättigte Kochsalzlösung legen und dann die ausgetriebenen Larven zählen.

Gras unter den Bäumen und bei den Netzen konsequent kurzhalten, für trockenes Mikroklima in den Baumkronen sorgen, Bewässerung mittags.

Strikte Bestandes- & Erntehygiene, Kühlung der Früchte nach der Ernte auf 5°C.

Hochstämme mit Löschkalk oder Kaolin für KEF-Eiablage unattraktiv machen (siehe unten).

Brennzwetschgen sofort einmaischen. Mit Mischsäure (Milch- und Phosphorsäure 1:1 bzw. 150-200 ml/100 kg Maische) auf pH 3.0 ansäuern. Unmittelbar nach der Säure-Beigabe Reinzuchtheife (1.5-fach dosiert) zugeben.

Links zu Infos und Massnahmen zur KEF im Obstbau ([Agroscope](#), [FiBL](#)) sowie die aktuellen Fangzahlen (Agrometeo). Die Allgemeinverfügung des BLV für 2024 ist unter: [Notfallzulassungen \(admin.ch\)](#) abrufbar.

PSM Einsatz

ÖLN: Acetamidrid 0.32 kg/ha z.B. Gazelle SG, max. 2 x aus der Wirkstoffgruppe
7 Tage WF Kirschen; 14 Tage WF Zwetschgen

ÖLN + BIO:

Spinosad* 0.32 l/ha z.B. Audienz (W-6020), max. 2 x aus der Wirkstoffgruppe
7 Tage WF Kirschen und Zwetschgen

Spinosad* 6.4 l/ha z.B. Bandsen, max. 2 x aus der Wirkstoffgruppe
7 Tage WF Kirschen und Zwetschgen

Surround 32 kg/ha NICHT für Tafelobst. Keine Wartefrist, max. 2 Behandlungen

Nekagard 2, 1.8 - 2 kg/ha für Tafelfrüchte, kann Flecken verursachen, 2 Tage WF

Nekagard 2, 2 - 5 kg/ha für Brenn- und Industrieobst. WF 2 T

Für Kirschen ist der Einsatz von Spinosad gegen die Kirschessigfliege regulär bewilligt. Für die anderen Steinobstkulturen gilt die Notfallbewilligung per [Allgemeinverfügung](#) vom 11. Juni 2024.

Versichern sie sich vor einem allfälligen Einsatz, dass ausschliesslich die in der [Allgemeinverfügung](#) erwähnten Produkte (W-Nummern beachten) für einen Einsatz zugelassen sind.

Pflaumenwickler und kleiner Fruchtwickler in Zwetschgen

Situation

Aktuell melden einige Kantone (z.B. Zürich, Luzern) vermehrte Fallenfänge, was auf eine vermehrte Aktivität der Falter, aufgrund der warmen Temperaturen in den letzten Tagen zurückgeführt werden könnte.

Es wird davon ausgegangen, dass bis anhin die Bedingungen für Schlupf, Flug und Eiablage der ersten Generation bis zum jetzigen Zeitpunkt nicht günstig waren und die Falter sich nun bei besseren Bedingungen aktiver zeigen. Die Eiablagen und frischen Einbohrungen die aktuell gefunden werden stammen deshalb vermutlich von der ersten Generation.

Die aktuelle Falteraktivität führt zu einer vermehrten Eiablage. Bei den hohen Temperaturen muss diese und nächste Woche mit Larvenschlupf gerechnet werden. zu einem späteren Zeitpunkt kommen noch die Larven der zweiten Generation dazu.

Für die Abdeckung des Larvenschlupfes sollten die Pflanzenschutzbehandlungen ab nächster Woche bis vor der Ernte geplant werden.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Die Flugüberwachung mit Pheromonfallen. Visuelle Kontrolle (500 Früchte pro Anlage) der frischen Eiablagen bzw. Einbohrungen geben zusätzliche Hinweise.

Bei der Ernte bzw. Sortierung eine zusätzliche Befallskontrolle durchführen (zur Einschätzung des Befallsdrucks für nächstes Jahr).

Wichtig: Bei der Ernte sollte darauf geachtet werden, befallene Früchte aus der Anlage zu entfernen, um so den Lebenszyklus bzw. die Ausbreitung der Wickler in der Anlage unterbrechen zu können.

PSM-Einsatz

ÖLN: Für den optimalen Behandlungszeitpunkt bitte [SOPRA](#) beachten. In Niederstammanalgen sind insgesamt 5 Behandlungen pro Saison zur Bekämpfung des Pflaumenwicklers bewilligt: 2-mal Affirm (Wartefrist 3 Wochen) und 3 mal Zorro* (Wartefrist 7 Tage, Notfallzulassung). Emamectinbenzoat (z.B. Affirm*), Spinetoram (z.B. Zorro*) wirken als Larvizide und die Behandlung sollte pro Reifegruppe nach rund 3 Wochen wiederholt werden. Wartefristen beachten! Die Pflaumenwicklerbekämpfung kann mit der Rostbehandlung kombiniert werden. Zu beachten: Affirm* ist nur in Obstkulturen (nicht im Feldobst) zugelassen. Bei Zorro-Einsatz sind insbesondere die hohen Abstandsauflagen der [Allgemeinverfügung](#) zu beachten!

ÖLN + BIO: In Anlagen, wo Dispenser zur Verwirrung von Pflaumenwickler und Kleinem Fruchtwickler installiert wurden, sollte nun eine Befallskontrolle durchgeführt werden. Wichtig ist, dass bei der visuellen Kontrolle vor allem auch die Rendreihen mitberücksichtigt werden. Rückmeldungen an den Hersteller und die Fachstellen bzw. ans FiBL sind willkommen.

Blattläuse

Situation

Der verbreitete starke Triebwuchs verbunden mit der warmen Witterung haben die Blattlausentwicklung begünstigt. Effiziente Aktivität von Nützlingen beobachtbar, wo diese geschont und gefördert werden.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Schadenschwelle der Schwarzen Kirschenblattlaus: 5% befallene Triebe. Für die Grüne Zwetschgenblattlaus liegt die Schadschwelle bei 3-10% Befall. Nützlinge schonen.

PSM-Einsatz

Bei Überschreiten der Schadschwelle kann der Fungizidbehandlung ein Blattlausmittel zugesetzt werden, falls es die Wartefristen noch erlauben (Details zum Pflanzenschutzmitteleinsatz siehe letztes Bulletin Nr. 9/2024).

Wo die Kirschfliege- bzw. Kirschessigfliege bekämpft wird, werden damit gleichzeitig die Blattläuse erfasst.

BIO: Behandlung mit einem Neempräparat oder mit Kaliseife in Kombination mit Pyrethrum nur noch bei nicht tragenden Jungbäumen oder bei Spätsorten mit Blattlausbefall einsetzen (Wartefrist beachten).

Abwanderung der Geflügelten L. findet jetzt statt, Kolonien können sich noch bis Juli/Aug. weiterentwickeln

Gegen die Grüne Zwetschgenblattlaus bei Bedarf nur noch die Jungbäume mit Pyrethrum in Kombination mit Kaliseife und guter Benetzung (nur Teilwirkung) behandeln. Bei Ertragsbäumen, besonders mit geringem oder keinem Fruchtbehang keine Behandlung mehr durchführen, da der mögliche Nutzen nicht im Verhältnis zum Aufwand steht. Das Verfahren Pyrethrum in Kombination mit Kaliseife wirkt nur bei sehr guter Benetzung befriedigend, da die Läuse in den eingerollten Blättern nicht mehr ausreichend erfasst werden können.

Mehrfachrückstände

Bei der Bekämpfungsstrategie der Krankheiten und Schädlinge im Kern- und Steinobst sind unbedingt die Vorgaben der Mehrfachrückstände gemäss SwissGAP einzuhalten.

Weitere Informationen & Termine

Termine

- Güttingertagung am 17. August 2024

Links

- [Pflanzenschutzempfehlungen und Pflanzenschutzmittel 2024](#)
- [Merkblätter Schädlinge Agroscope](#)
- [Liste bewilligte Pflanzenschutzmittel BLV](#)
- [Notfallzulassungen](#)
- [Agrometeo / Schorfprognose](#)
- [RIMpro Schorf-Prognose](#)
- [Feuerbrand Blüteninfektionsprognosemodell](#)
- [Schädlingsprognose SOPRA](#)
- [Betriebsmittelliste FiBL](#)
- [Bio Knospe Richtlinien und Weisungen](#)
- [SAIO Richtlinien](#)
- [Pflanzenschutzspritzen und PSM](#)
- [Anwenderschutz](#)
- [Reduktion diffuser Quellen](#)

Hinweise der Redaktion

Wir erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Diese Pflanzenschutzmitteilung enthält nur die wichtigsten Krankheiten und Schädlinge sowie eine Auswahl der möglichen Mittelgruppen bzw. -wirkstoffe. Für detailliertere Informationen kontaktieren Sie die "[Pflanzenschutzempfehlungen und Mittelliste für den Erwerbsobstbau](#)" und die [Merkblätter Pflanzenschutz](#) von Agroscope sowie für den Biolandbau die [Betriebsmittelliste](#) und die [Bio-Pflanzenschutzmerkmale](#), ergänzt mit den Informationen von [Agrometeo](#), [RIMpro](#), [Sopra](#) sowie der kantonalen Fachstellen. Für die Mittelwahl sind das [Pflanzenschutzmittelverzeichnis des BLV](#), bei Notfallzulassungen die [Allgemeinverfügung](#), sowie in IP/ÖLN die [SAIO-Richtlinien](#) und im Biolandbau die [Betriebsmittelliste des FiBL](#) verbindlich.

Die Wartefristen, Dosierungen, Wiederholungseinschränkungen sowie die Auflagen und Bemerkungen der Zulassungsbehörden sind verbindlich und zwingend einzuhalten. Für den IP-Anbau ebenfalls zu beachten sind die Suisse-GAP Anforderungen betreffend [Mehrfachrückstände](#) (max. 4, bzw. Sensibilisierungsbereich 5 Rückstände/ Kirschen Sensibilisierungsbereich max. 5-6).

Wichtig:

Bei den Mitteilungen handelt es sich vorwiegend um überregionale Zeitpunktprognosen, die auf den aktuellen Stand von Krankheiten und Schädlingen aufmerksam machen und Hinweise zu aktuellen Kontrollen und Pflanzenschutzproblemen geben. Unterschiede zwischen Anlagen und Sorten können nicht berücksichtigt werden. Der Entscheid über eine Pflanzenschutzmassnahme liegt bei den Betriebsleitenden selbst und muss auch auf deren eigenen Beobachtungen, Kontrollen, Erfahrung abgestützt werden.